

Arbeit der BBS-Schüler setzt ein Zeichen gegen das Vergessen

Schulprojekt: Der Weg ist das Ziel

Von unserem Mitarbeiter
Marcus Lorenzlat

OSTERHÖLZ-SCHARMBECK. Wenn man dieser Tage vom Bahnhof in Osterholz-Scharmbeck zu Fuß zur Berufsbildenden Schule (BBS) geht, bemerkt man, dass dort ein Weg neu benannt ist. Die Idee für den Kurt-Albrecht-Weg hatten Schüler des Geschichtskurses.

Mit dem Antragsschreiben vom Mai 2005 an die Stadt, brachten die Schüler der BBS einen Stein ins Rollen, dessen Ausmaße sie vorher nicht geahnt haben. Der Geschichtskurs des zwölften Jahrgangs des Fachgymnasiums beschäftigte sich mit dem Schicksal von Deserteuren im Zweiten Weltkrieg.

Bei Nachforschungen sind die Schüler auf Kurt Albrecht gestoßen, der als 17-Jähriger am 28. April 1945 auf dem Schützenplatz in Osterholz-Scharmbeck hingerichtet wurde. Albrecht wurde vor einem Marinegericht in Buschhausen verurteilt, weil er sich von seiner Truppe entfernte, um nach Hause zu seiner Familie zu fahren.

Die Klasse wollte zum Gedenken Albrechts ein Schild aufstellen, bis einem der Beteiligten die Idee kam auf, ein Straßenschild daraus zu basteln. Schließlich wurde daraus der Vorschlag die Stadt zu involvieren und ein Straßenschild zu beantragen, zunächst ohne Hoffnung auf Erfolg. Das beigefügte Schreiben des Oberstudiendirektors Wilhelm Windmann an die Stadt, diesen Antrag zu unterstützen, verlieh dem Ganzen noch mehr Ausdruck.

Bürgermeister Martin Wagener sagte, dass es beeindruckend sei, was die Schüler geschafft hätten. „Wir im Rathaus haben uns mit dem Schicksal Albrechts beschäftigt, und sogar



Bürgermeister Martin Wagener hilft den Schülern des Geschichtskurses tatkräftig beim Enthüllen des neuen Straßennamens.

die Heimatstadt Rotenbach bei Kaiserslautern interessiert sich plötzlich dafür. Sie wollen auch eine Straße nach dem hingerichteten Deserteur benennen. Das alles nur, weil eine Klasse sich damit befasst hat und den Stein ins Rollen brachte“, so Wagener.

Ludwig Baumann, Vorsitzender des Bundesverbandes der Opfer der NS Militär Justiz, ist bewegt, dass junge Menschen sich mit dem Schicksal Albrechts auseinander gesetzt haben und so etwas auf die Beine stellen. „Es ist der erste Weg, der nach einem Deserteur benannt

wird“, erklärte Baumann.

Er zitiert Hitler der gesagt hat: „Ein Soldat kann sterben, ein Deserteur muss sterben.“ Der Vegesacker kämpft seit Jahren für die Rehabilitierung der Deserteure im Bundestag.

Die Schüler schilderten ihre Recherchen unter Zeitzeugen als sehr bewegend. Sie haben einen Menschen befragt, der das Geschehen in Buschhausen beobachtete und plötzlich sei Albrecht ganz nah gewesen, schilderte eine der Schülerinnen. Der hingerichtete Kurt Albrecht wäre heute 78 Jahre alt.



Das neue Schild steht seit Mittwoch hinter der BBS.

Fotos (2): Lorenzlat